





...alten Arbeiters...  
...in Haft...  
...keine Geliebte...  
...Nikolaus aus...  
...verhaftet...  
...Die...  
...hin Else Scharrn...  
...wurden jetzt in...  
...ihrem hartnäckigen...  
...lweifes Geständnis...  
...Nord schließlich...  
...Mörder zu den...  
...jedoch ebenfalls...  
...auch die R. in

**Mittelampfer.**  
...ladung der ameri...  
...Hamburg hatten...  
...Ausdehnungen an...  
...der Behrenselder...  
...ble hat indes die...  
...ist, daß sie als bald...  
...mit dem Senat...  
...e, daß der Kom...  
...Behrenselder Trup...  
...auf andere Weise...  
...Reich bestimmten...  
...ndant verantwortl...  
...ch diese Vorgänge...  
...Hamburgs, sondern

**L.**  
...Friedrichstadt.) Vor...  
...sonnerstag die Schwur...  
...gehilfen Karl Adolf...  
...Schloßer Max Kurt...  
...nde und dem Hand...  
...e aus Braunshweig...  
...und Heßlern. Keilig...  
...undbetragt; Scherz...  
...und hat bereits meh...  
...s. Dezember 1897 ge...  
...euten. Nach dem Er...  
...gten hinreichend ver...  
...schäftlich in der Nacht...  
...den vorsätzlich und mit...  
...loedrich Albert Reichel...  
...gegen dessen Person...  
...in Zigaretten, einen...  
...e mit Nadelkette, ein...  
...Schuhe und zwei Hüte...  
...Reichel verübte Gewalt...  
...ähme kurz vor dem...  
...geklogten Keilig und...  
...nen strafbaren Hand...  
...bestimmt und am...  
...egen Sachen, nämlich...  
...zigen und 50 Zigaretten...  
...Raubmordes erlangt...  
...zu ha en. Dem Wahl...  
...den Keilig und Scher...  
...Lode und dauerndem...  
...hleret zu drei Jahren...  
...sverschleuß überstellt...  
...on Dölschen.) Vom...  
...t gegen den Arbeiter...  
...und den Dienstknecht...  
...ngland) wegen Raub...  
...bereits sechsmal wegen...  
...e am 22. Mai 1898...  
...aten. Die Angeklagten...  
...Dölscher Jur dem...  
...Schov aus Brestelnig...  
...eine Uhr nebst Kette...  
...e Waide weggenommen...  
...dung auch mit Ueber...  
...von den beiden Buben...  
...worden. Die Mörder...  
...ich nach Dresden. Am...  
...en erlangten Geld zu...  
...ajhen einen erheblichen...  
...agten wurden wegen...  
...zu dauerndem Ehen...

...liches, verführt...  
...mitem Antiz Gram...  
...t hatten...  
...ich nach Niesben...  
...mmentreffens, und...  
...nd von an, daß er...  
...bestands ergreift und...  
...ch er, die haben...  
...ihrem Besuch ge...  
...rajcht, ja gewiß...  
...s, hieort nach mit...  
...deren Vater auf...  
...te, dringende Ange...  
...so dürfen Sie doch...  
...gesäumt. Nach

...aten, erprobte...  
...und, das Mädchen...  
...iten, in der Hand...  
...olbe erkannt, da...  
...ie doch Bloß, Hell...  
...und blatt: vrie...  
...mir nicht antwo...  
...ie Leile...  
...lein.

erlaubt worden, der deutschen Kommission in Spa und ihren außerhalb von Spa tätigen Unterkommissionen auch nach Ablauf des Waffenstillstandes die freie und ungehinderte Rückkehr nach Deutschland zuzusichern. Für das Bureau in Frankfurt a. M., dessen Mitglieder auch für den Fall eines Vormarsches zurückbleiben sollen, wurde gefordert, daß sein gesamtes Personal und die Geschäftsräume gegebenenfalls unter den Schutz der selbstlichen Militärbehörden gestellt werden.

(Der Antrag auf Auslieferung des Kaisers.) „Echo de Paris“ meldet: Frühestens am 1. Juli wird der bereits formulierte Antrag an Holland auf Auslieferung Wilhelms II. zur Aburteilung abgehen. Wilhelm II. wird als Staatsgefangener der Allierten in der 2. Juliwache nach Paris gebracht. Die Meldung ist bezeichnend für den ungezügeltsten Haß und Nachgedurst der Franzosen. Sie vergessen dabei ganz, daß den Holländern das Gaistrecht heilig ist und daß sie dem Antrag — falls er wirklich gestellt werden sollte — nicht entsprechen werden.

### Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein, 21. Juni.**  
— **Gammersaufang** in heute. Hochsommerliche Wärme brachten uns schon die letzten Tage des Frühlings. Sie begünstigt die Heurnte außerordentlich, verstärkt aber auch den Wunsch nach Regen; denn nur ergiebige Niederschläge können das so notwendige Wachstum in Garten und Feld fördern.

— **Schützenfest im Juli.** Die schon wiederholt angetauchte Frage, ob in diesem Jahre das im Frieden üblich gewesene Schützenfest wieder stattfinden werde, kann nunmehr beantwortet werden. Nach einem Beschluß der Schützenvereine soll das Volksfest, das früher viele Besucher aufzuweisen hatte, in der Zeit vom 19. 22. Juli abgehalten werden.

— **Die Kammerlichtspiele** bringen als Hauptfilme heute und morgen ein prächtiges Lustspiel mit

Neuestes  
Bankgeschäft  
am Blage  
x Markt 8. x

## Sarfert & Co., Werdau.

Neuestes  
Bankgeschäft  
am Blage  
x Markt 8. x

# Zweigniederlassung Lichtenstein-Callenberg

Telegr.-Adr.: Sarfertbank. Tel. von Nr. 13. Reichsbank-Überweisungen d. Sarfert & Co. Werdau. Postcheck-cto.: Leipzig 2700.  
 \* An- und Verkauf von Wertpapieren. \* // Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. // Annahme von Depositionsgeldern. \* Verzinsung  
 \* Eröffnung laufender Rechnungen. \* // Beleihung von Wertpapieren. // je nach Kündigung derselben.  
 \* Verzinsungcontrollen von Wertpapieren. \* // Kostenl. Einlösung v. Coupons u. gelost Wertpap. // Provisionsfreier Scheckverkehr. \* x x  
 \*\*\* Vermietung von Fähera unter eigenem Verschluß des Mieters in absolut feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer. \*\*\*  
 Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kredit-Verein im Königreich Sachsen, zu Dresden.



**Millionen Stiefel**  
werden täglich mit  
**Nigrin**  
geputzt.

**Gesucht** werden: **Maurer u. Handlanger, Kofdarbeiter**

u. **Tagesarbeiter**, für hier u. Westfalen.  
 Zu melden sofort beim  
**Bezirksarbeitsnachweis der Amtshauptmannschaft Glauchau.**  
 Königsstraße 3, Fernruf 33.

**1 geübte Aufstoßerin**  
 sofort gesucht bei  
**G. Vorsprecher, Lichtenstein.**

Einen Posten  
**Triumph-Sensen**  
 An bekannter vorzügl. Qualität  
 empfehlen billigt  
**Niebus & Bittner.**

**PATENT**  
 Musterschutz  
 Warenzeichen  
 durch das seit 20 Jahren bekann...  
 te und empfindliche Patent...  
 Plunger, Drescher, Schälens...  
 für alle Arten landwirtsch...  
 VERWERTUNG

**„Alberthöhe“**  
 — Ausfluchtort. —  
 Gute **Sonntag Gänsebraten!**  
 Ergebenst Inl. Heyder.

**Zu verkaufen:**  
 Tafel-Blavier, Pianino,  
 Koncerttrommel, Zinf-  
 badewanne, Ponny-Tafelwagen.  
**Otto Leichsenring,**  
 Hohndorf, Schatzgartenweg 1.

**Sensen u. Sichel,**  
 beste schnittfähige Ware, unter  
 Garantie, **Sensenhammer,**  
**Amboße, Sensenbäume und**  
**Werkzeuge** empfiehlt billigt  
**Th. Martin, Schlossermeister,**  
 im Hause der Frau Striegel,  
 Schloßberg Nr. 2.

**Zahlstelle Lichtenstein**  
**Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter Deutschlands.**  
 Am 22. Juni nachmittag 1, 3 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im Gasthof „Goldner Helm“. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!  
 — Mitgliedskarten mitbringen! —  
 Aufnahmen und Uebertritte können daselbst erfolgen.  
**Der Vorstand.**

Heute **Sonabend**, den 21. a. c., treffen wiederum mehrere frische große Transporte, eine außergewöhnliche Auswahl (10 Stück, selten schöne prima



**Oldenburger und Hannov. Wagen-**  
 und  
**Geschäftspferde,**  
 sowie schwere belgische

**Arbeits-, Adler- und Kollwagenpferde**  
 ein. Weiter mache ich bekannt, daß ich von jetzt ab eine reichhaltige Auswahl erstklassiger, gut ausgerittener  
**Reit- und Jagdpferde**  
 zum Verkauf bereitstellen habe.

**Paul Freyische, Zwickau,**  
 Pferdewerks-Handlung. — Telefon 1459.

hiesige Stadt in größte Aufregung versetzt. Kurz nach 9 Uhr stieg aus dem an der Elbe unterhalb der alten Brücke gelegenen Gebäude des der Firma Otto & Schlessler gehörenden Dampfsägewerkes eine gewaltige Feuerfäule auf, und nur wenige Minuten später war das Gebäude in ein Flammenmeer getaucht, das an Größe von Minute zu Minute zunahm und in dem mit Brettern, Balken u. gefüllten Gebäude bei der jetzt herrschenden Trockenheit immer reichlicher Nahrung fand. An eine Bewältigung des Feuers war nicht zu denken. Es blieb Selbstentzündung angenommen. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

**Sparkasse Hohndorf.**  
 Einlagezinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.  
 Postcheck-Konto Leipzig 21489.  
 Geschäftszeit: 9-1, 3-5 Uhr,  
 Sonnabends 8-2 Uhr.

**Local-Erfindungs-Schau** vom Patentbüro Scherer, Dresden.  
 Paul Waltherr Rohde, Delitzsch, Aufhängering für elektrische Fassungen (Gm.) — Max Müller, Limbach, Transportkorb f. B. Reichshof (Gm.) — und Querschleife für Aufschlingungsanlagen (Gm.) — Waltherr Rohde, Delitzsch, Bombenbore Abwehrl- und Pendelbohle für elektrische Leitungen (Gm.)

**Kirchennachrichten für Müßlich.**  
 Sonntag, den 22. Juni, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinder Gottesdienst, 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, den 27. Juni, 8 Uhr Jungfrauenverein.  
**Kirchennachrichten für Heinrichsdorf.**  
 1. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni, vorm. 9 Uhr Vespertgottesdienst.

**„Johannisgarten“ Lichtenstein** Heute Sonntag **Preis-Skat-Wettspiele!**  
 Spieltage: Seb. Sonntag, Montag und Mittwoch bis mit 4. August. **Beginn der** **Freundlichst ladet ein Kurt Lenk.**

**Auslands-Waren**

Hemdentuche, Rohneffel, Rüperneffel, Blusen-  
 knaule, Hemdenbarchent, Schürzenstoff, karierte  
 Baumwollstoffe, Hauskleiderstoffe, Futterstoffe,  
 schwarze Futter-Serge, Janello, Kleider-Alpaca,  
 Cover-coat, Seidenstoffe, Waschwoile, Raffelme,  
 Crepon, Hemden-Jephir, dunkel bedruckte Satins  
 usw. Verkauf zu mäßigen Preisen! Günstige Gele-  
 genheit f. Schneider, Schneiderinnen u. Händler!

**Steigerwald & Kaiser,**  
 Chemnitz, Markt, Ecke Marktgräben.

**Neues Schützenhaus**

— Lichtenstein. —  
 Heute Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr ab  
**feiner BALL.**  
 Abwechselnd Blas- und Streichmusik.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Oscar Ziesche.**



**Sanitäts-Kolonne**  
 Lichtenstein-Callenberg.  
 Nächsten Dienstag abends  
 1/9 Uhr im „Helm“  
**Hauptversammlung.**  
 8 Uhr Ausschussführung.  
 Unbedingtes Erscheinen sämt-  
 licher Kameraden ist erforder-  
 lich. — Die noch ausstehenden  
 Erklärungen sind sofort abzu-  
 liefern.

**Die Kolonnenführung.**  
**Ohrenmalalat,**  
 Dose 5,50 Mk.  
**Mocurtle-Ragout,**  
 Dose 8,70 Mk.  
**Stellschälze,**  
 Dose 6,— Mk.  
**Zeinfott-Suppe,**  
 Dose 2,— Mk.  
 empfiehlt **Ernst Weiß**  
 Lichtenstein, Hauptstraße.

**Rauchtabak,**  
**Schnupftabak,**  
 (Schmalzer)  
 empfiehlt  
**Zigarrenhaus**  
**A. Mauersberger.**

**Achtung!**  
**Echte Fett-Toilette-Seife,**  
 a Probefstück 2,90 Mk., Karton  
 a 100 Stck 25,— Mk.  
 Geld retour bei Nichtgefallen  
 der Ware.  
**Ausl. Bienen-Honig,**  
 — reine Ware eingetroffen. —  
**Vertretern-Händler gesucht.**  
**Paul Hartig,**  
**Niederlungwitz.**

**„Goldner Helm“**

— Lichtenstein. —  
 Heute Sonntag von 1/4 Uhr an  
**feiner BALL.**  
 Eintritt 25 Pfg.  
 Hochachtungsvoll **Hugo Solles.**  
 Ein Karussell ist im Hofe zur Belustigung aufgestellt.

**Central-Theater.**

— Schönstes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platze. —  
 Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. Juni.  
**Sein letzter Bericht.** 5 Akte.  
 Ein sehr spannendes Drama aus dem jetzigen Leben unter Beihilfe  
 eines tüchtigen Detektivs.  
**Wer an dem eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**Parzel in der Sommerfrische.**  
 Zum tollachen.  
 Zu diesem reichhaltigen Programm ladet freundlichst ein  
**Willy Berkmeier.**  
 Letzte Vorstellung beginnt 1/10 Uhr.  
**Voranzeige: Sünden d. Väter od. Vergiftete Menschen.**

**„Schützenhaus“, Callenberg.**

Heute Sonntag  
**extra starkbesetzte Canzmusik.**  
 Von nachm. 2 Uhr ab **Garten-Konzert.** Empfehle hierbei  
 meinen schönen, großen, schattigen Garten nebst Reitbahn,  
 Rutschbahn, Schaukel und Karussell. Küche und Keller bieten  
 das Beste. Voraussichtlich findet nächsten Sonntag großes  
**Preis-Regeln** statt. Aushegen 1000 Mark.  
 Freundlichst laden ein **Wag und Rosamunde Krause.**

**„Deutsches Haus“, Hohndorf.**

Besitzer: Louis Wagner. Großstädtischer vornehmer Verkehr.  
 Heute Sonntag **Feiner BALL.** Unstreitig bestes  
 3 Uhr: Ballorchester.

**„Weisses Lamm“**

— Hohndorf. —  
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentl. Ballmusik.**  
 Hierzu laden ergebenst ein **Otto Kunz und Frau.**

**Hotel Modes Rödlitz.**

Heute Sonntag **Ballmusik.**  
 von 3 Uhr ab:

Sonnabend u. Sonntag, den 21. u. 22. Juni:

Jeder Besucher wird herzlich lachen über  
**Paul Heidemann**  
 in  
**Paulehen Semmelmanns**  
**Flegeljahre.**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
**Die Messerwoche,** die neuesten  
 Berichte aus der Nationalversammlung  
 und anderes mehr.  
**Der Mann mit den 7 Masken.**  
 Sensations-Drama in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle: **Viggo Larsen.**  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 hochachtungsvoll  
**Rudolf Lässig.**  
 Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark,  
 2. Platz 60 Pfg., Kinder 35 u. 20 Pfg.

**Gasthof Kuhschnappel**

— Ausflugsort 1. Ranges. —  
 Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr ab  
**Feine Militär-Ballmusik.**  
 Um gütigen Besuch bittet **Herm. Lahl.**

Endstation  
 der  
 Straßenbahn.  
**E. Graupner, Dentist** 3 Minuten v.  
 der Haltestelle  
 Mittelblonitz.  
**Deisnig i. C., Rathausplatz, 1. Etage.**  
 Telefon Nr. 283.

**Spezialität:**  
**Zahnersatz ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und**  
**Soldeisag, Stiftzähne, Plomben in Gold, Porzellan**  
**und Zement.** — Reparaturen werden in einem Tage ab-  
 gefertigt. Persönlich schonendes, gewissenhaftes Zahnziehen  
 mit örtlicher Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose  
 Behandlung. Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur  
 Seite. — Zugelassen zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisen-  
 bahn- und Ortskrankenkassen.  
 Sprechstunden von vorm. 8-12 und nachm. 2-7 Uhr.  
 In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Ar-  
 beiten nur Friedensmaterial und Natur-Kautschuk.

**Laufjunge**

gesucht bei  
**Wag Sasse, Callenberg.**  
 Tüchtiges

**Dienstmädchen**

zum baldigen Antritt gesucht.  
 Frau Bürgermeister **Stedener,**  
 Lichtenstein.

Die VERLOBUNG ihrer Kinder  
**Frieda und Otto**  
 geben hierdurch bekannt  
**Julius Götze u. Frau**  
**Woldemar Sindemann u. Frau**  
 Dresden-N., Hohndorf,  
 a. d. drei Königskirche.  
 23. Juni 1919.

**Frieda Götze**  
**Otto Sindemann**  
 Garn.-Verw.-Inspektor-Stv.  
 Verlobte.

# Lichtenstein-Callaberger Tageblatt

69. Jahrgang.

Sonntag, den 22. Juni

1919

Beilage zu Nr. 141

## Zahlen aus Deutsch-Südwestafrika.

Südwestafrika nahm unter den deutschen Kolonien eine Sonderstellung ein. Dieses Schicksal hatte 1905 nur 2 1/2 Millionen Mark eigene Steuern gemeldet; bis 1908 waren sie auf 6,91 Millionen gestiegen. Doch es gleichwohl 1909 schon 1,008 Millionen beibrachten, hat es dem vollen Aufwande an Verwaltungskosten nicht abgedeckt. Die Verwaltungskosten wurden aus Reichsmitteln gedeckt. Am 31. Dezember 1918 betrug die eigene Einnahme 1,008 Millionen Mark, die Ausgaben 1,008 Millionen Mark. Die Differenz wurde aus Reichsmitteln gedeckt. Am 31. Dezember 1919 betrug die eigene Einnahme 1,008 Millionen Mark, die Ausgaben 1,008 Millionen Mark. Die Differenz wurde aus Reichsmitteln gedeckt.

Die Einnahme der Diamantensteuer auf den Bergbau von 50 Millionen Mark und der Salzsteuer auf 80 Millionen, hatte die Gesamtsumme der Jahre 1919 auf die Summe von 1,008 Millionen Mark gebracht. Dabei war die Einnahme aus 41 1/2 Millionen Mark geblieben. Südwestafrika war also auf dem Wege, ein selbständiges Reich zu werden. Der in absehbarer Zeit folgende Weg, auch sämtliche Steuern an andere Länder zu leisten.

## Der Großhandel und die Preisveränderungen.

Der Preis der Waren ist, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

## Durch fremde Schuld.

Roman von Fritz Brentano

„Durch fremde Schuld.“ Roman von Fritz Brentano. „Durch fremde Schuld.“ Roman von Fritz Brentano. „Durch fremde Schuld.“ Roman von Fritz Brentano.

Staaten zunächst unter sich einen Heberhain machen können, ob sie von Deutschland etwas zu haben haben, die sie der Regelung zu der Deutschland ge- wahren ist, bereits zu nehmen.

Während der Verhandlung für den Handel sind die Bestimmungen über die Festlegung des deutschen Eigentums im Ausland. Werden diese Bestimmungen durch die Festlegung für einen Deutschen keine Möglichkeit mehr, sich irgendwo im Ausland niederzulassen oder irgendwelche neuen ausländischen Unternehmungen oder Investitionen zu gründen. Es besteht der Wunsch alles deutschen Eigentums im Ausland und die völlige Ausrottung des ausländischen Eigentums von der Festlegung der Rechte. Für den deutschen Staat sind die in Paris formulierten Bestimmungen völlig unannehmbar.

## Deutsches Reich

Treue. Die Volkstämme mit weiterarbeiteten. Die mit uns parlamentarischen Verfassungen, ist es für uns nicht möglich, die Volkstämme für die Arbeit der zum Ende nächster Woche werden kann, wie geplant war. Keine Möglichkeit mehr, sich irgendwo im Ausland niederzulassen oder irgendwelche neuen ausländischen Unternehmungen oder Investitionen zu gründen. Es besteht der Wunsch alles deutschen Eigentums im Ausland und die völlige Ausrottung des ausländischen Eigentums von der Festlegung der Rechte. Für den deutschen Staat sind die in Paris formulierten Bestimmungen völlig unannehmbar.

Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen. Die Preise der Waren sind, abgesehen von den allmählichen Schwankungen, seit dem 1. Juni aus der Höhe der letzten Woche um 10 Prozent gefallen.

## Aus Nahe und Fern.

Lichtenstein, 21. Juni.

**Vortragsfolge zur Musik.** 1. Frisch auf, March von Lohmann. 2. Ouverture zur Oper: „Des Teufels Anteil“ von Huber. 3. Kastelbinder-Walzer aus der gleichnamigen Operette von Lehár. 4. Sinfonia, Intermezzo von Siede. 5. Fantasie a. d. Operette: „Schwarzwaldbübel“ von Jessel. 6. Deutschniester-Regiments-Marsch von Jurek.

**Bastien und Bastienne.** Aufführung am Sonntag Abend im Kristallpalast durch die „Society“. Mancher wird sich aufs Gemüts fragen: Soll ich oder soll ich nicht? In Deutschlands traurigster Stunde eine Oper hören? Na, wohl-gemerkt: es ist keine französische Oper. Es ist deutscheste Musik, trotz des französischen Namens. Wir sind bei Mozart zu Gast. Wir Deutschen setzen uns zusammen und erbauen uns an Kostbarkeiten, was uns — nächst deutschem Glauben — noch bleibt: an deutscher Dichtung und deutscher Musik. So soll Frankreich uns finden, wenn es aufs neue über uns herfällt, über uns — „Barbaren“.

**50-Mark-Noten umtauschen!** Wie wiesen bereits vor einiger Zeit darauf hin, daß die von der Reichsbank ausgegebenen Noten zu 50 Mark mit dem Datum des 20. Oktober 1919 demnachst aus dem Verkehr gezogen werden sollen, und es deshalb vorteilhaft ist, sie möglichst bald bei einer Dienststelle der Reichsbank, bei einer öffentlichen Kasse oder bei einem Geldinstitut zum Umtausch vorzulegen. Wie von zuständiger Stelle bekannt gegeben wird, steht der amtliche Aufruf dieser Note, der eine Einlösungsfrist von nur wenigen Wochen vorsteht, unmittelbar bevor.

**Zehn neue Steuerentwürfe** werden demnächst vom Reichsfinanzministerium der Nationalversammlung zur Beratung zugehen. Es sind dies folgende Entwürfe: Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 für Mehreinnahmen, Tabaksteuer, Erweiterung der Erbschaftsteuer, Erhöhung der Zuckersteuer um etwa 100 v. H., Reichsvergünstigungsteuer, Grundbesitzabgabe, Spielkartenstempelabgabe, Zündwarensteuer und Raupensteuer für Festungszustände.

**Meerane.** (Wieder völlige Ruhe in Meerane.) Die unterm 13. Juni verfügte Verhängung des Belagerungszustandes und des Standrechtes und die Einsetzung eines Standgerichts sind unterm gestrigen Tage aufgehoben. Die Abteilung Grenz-jäger-Reg. 2 verließ heute früh die Stadt.

**Delonitz i. C.** (In den Ruhestand getreten) ist Herr Bergtrat Klöpper nach 34-jähriger Tätigkeit als Betriebsdirektor des Steinkohlenwerkes „Deutschland“.

**Widau.** (Tot aufgefunden) wurde im Detektiv-Pöhlitz, abseits der Crostener Straße, im hohen Grabe ein 8-jähriges Mädchen. Es hatte sich verdrückt und war infolge der Sonnenglut ein Opfer des Hitzschlages geworden. — (Todessturz aus dem Fenster.) Ein Heister, an Neurostift lebender, 28 Jahre alter Einwohner hat sich gestern früh in der Schloßstraße aus einem Fenster seiner im zweiten Obergeschoß gelegenen Wohnung gestürzt. Er erlitt dabei schwere innere und äußere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

„Ich danke“ konnte die andere nicht ab. „Wie kommt es dazu“, sagte er, „daß Sie sich in einem elendigen Zimmer wohnen lassen? — Ich nicht, wie das immer ist.“

„Ich danke“ konnte die andere nicht ab. „Wie kommt es dazu“, sagte er, „daß Sie sich in einem elendigen Zimmer wohnen lassen? — Ich nicht, wie das immer ist.“

„Ich danke“ konnte die andere nicht ab. „Wie kommt es dazu“, sagte er, „daß Sie sich in einem elendigen Zimmer wohnen lassen? — Ich nicht, wie das immer ist.“

„Ich danke“ konnte die andere nicht ab. „Wie kommt es dazu“, sagte er, „daß Sie sich in einem elendigen Zimmer wohnen lassen? — Ich nicht, wie das immer ist.“

stliche Männer vor stellen. Um unsere Zukunft wissen sind bis zum äußersten Namen vor der diesen Friedensent-

ationalen Volkspartei, tion der Deutschen

lichkeiten?

Gewisse Anzeichen tatsächlich die jeand- als ein am 21. Juni lassen sind, das jede halt ausschließt. So merikanischen Presse haben, daß der den gefestigte Termin in aufzulassen sei, aller- dürfe nicht geschlossen werden nicht abgebrochen eine befriedigende Anlaß zu weiteren

## Woh aller Not.

Enge im Eisenbahn- sich heute noch ver- Sotha, Meiningen, mehr möglich. Dort in und Arbeiter. Der h Berlin über Weimar. Seit heute vormittag Arbeiter der G-furter. Die Arbeiter verlangen oft im Sinne der berungen befrist wird. richterungsvertreter a geplanten Verhand- Behehr sofort überall

gehen die Eisenbahn- las fort. Es wird aus hnarbeiter und Bahn- Donnerstag in einem furtler Eisenbahner ein- en Betrieb ein. Es Verkehrsstockung. Bei wurden die Maschinen n waren gezwungen, in

im Jenaer Bezirk medel: Der Herd der in in Gefahr durch den den dortigen Strel- chkeit genommen und sogar aufrechterhalten einheitlichen Bewegung en. Saalfeld und Oera e zum Streik noch sehr s werden die Arbeiter die unabhängigen Führer n Mittelpunkt der Ber- das Feuer. In einer halteneu Versammlung hat vorgekauft, daß lerung in Weimar mehr Eisenbahnerstreik zurück- wurde ausgeführt, daß, i und Wege finden sollte, herherzustellen, von Jena e Eisenbahnerschaft der reik zu unterstützen und streik ausgerufen werden g wurde noch die Mit- Sonnabend Halle und chließen würden.

Die Zahl der Regierungs- ägt etwa 8000 Mann. en Flugblätter, die zu k auffordern. Bei der allgemein geworden und n Annahme der Kommu- kerkehr abgebrochen sein. stliche Formationen der gen unterwegs, darunter

bahnbeamten sind, dort, in eine Gehaltsbe- handelt sich dabei darum, emäßig ihr Gehalt vier- vor einiger Zeit 300 Mk. n ist. Bei der nun be- zahlung soll der Vorschuß

## 8 Reich.

deutschen Waffenstillstands- Marshall Foch gewünschte Waffenstillstandskommission des Bureaus in Frankfurt hat, daß ihren Mitgliedern ständige Sicherheit, Gerech- tigkeit der Archive gewähr- verbündeten am 18. Juni

**Bericht**  
**über die öffentliche Sitzung des**  
**Gemeinderates Hohndorf**  
am 16. Juni 1919.

Es fehlten entschuldigt die Herren Bohlhahn und Schreiber.

Der Herr Vorsitzende eröffnete die Sitzung kurz nach 6 Uhr unter Begrüßung der Erschienenen.

1. gelangt der Vorschlag des Finanzausschusses zum Vortrag, wonach Gemeindefürsorgliche mit einem Jahresentw. bis zu 150 Mark von der Zahlung von Steuern befreit sein sollen. Der Gemeinderat erhebt der diesbezüglichen Vorschlag zum Beschluß.

2. Mit der bestehenden Luftverhältnisse vor sich der Finanzausschuß ebenfalls eingehend beschäftigt. Mit Rücksicht darauf, daß die vorerwähnte Steuer schon vor vielen Jahren, als noch in normalen Zeiten abgesetzt worden ist, betrachtet der vorerwähnte Ausschuss in Anbetracht der heutigen ganz veränderten Verhältnisse die vorgeschlagenen Steuererträge nicht als unangemessen hoch und sollte demzufolge dem Gemeinderat insbesondere auch in Berücksichtigung dessen, daß damit für die Gemeinde eine Einnahmequelle verloren würde, die Verabschiedung derselben nicht empfohlen werden würde, die angeführten Gründe als richtig anerkennen, und beschloß infolgedessen dem Vorschlag des Finanzausschusses zu widersprechen.

3. Wegen der wachsenden Gemeindefürsorge und den Grundbesitz des Bezirks für naturgemäße Lebens- und teilweise Schuldenmäßig bestehende Bezugsverhältnisse beschloß der Gemeinderat in Anbetracht des Umstandes, daß das heutige Verhältnis bereits seit mindestens einem Menschenalter besteht, es im Einverständnis mit den Beteiligten bei dem bestehenden Zustande bestehen zu lassen, die ordnungsgemäße Abrechnung der wachsenden Steuern aber durch einen geeigneten Landmesser in die Wege zu setzen.

4. wird beschlossen, von Anstellung eines Aufsehers für den Park abzusehen, da man sich hieron mit Rücksicht auf die erheblichen Aufwendungen doch keinen wesentlichen Erfolg verspricht.

5. gelangen die vom Bücherrevisor Freylich in Abrechnung gewählten und für richtig befundenen Sparmaßnahmen für die Jahre 1916 und 1917 durch den Herrn Seitzenden zum Vortrage, nachdem die unwesentlichen Grimmerungen abgestellt worden sind, wird Mittelsprüfung der Rechnungen durch Herrn Seitzenden im Gemeinderat beschloß demgemäß.

6. In längerer Aussprache wird über die bestehende außerordentliche Wohnungsnot verhandelt. Der Vorsitzende hat an eine Anzahl hiesiger Einwohner Befragungen erteilt und um Berücksichtigung der Wohnungen gebeten. Den erwünschten Erfolg hat diese Maßnahme aber leider nicht erzielt. Er ersucht infolgedessen, den hiesigen Hauseigentümern zur Pflicht zu machen, daß sie in jedem Falle, in dem ausreichende Personen mit Mietwohnungen an sie herantreten, davon an Gemeindefürsorgliche Wohnung erteilen. Es wird dann geprüft, ob ein dringendes Bedürfnis vorliegt, für den betreffenden auswärtigen Interessenten eine Wohnung im Ort bereit zu stellen. Von verschiedenen Debatteanten wird diese Maßnahme als etwas allseitig wünschenswert, der Gemeinderat kann sich der Ansicht aber nicht verschließen, jedoch mit Rücksicht auf die nicht vorliegenden, jedoch mit Rücksicht auf die Lage der Wohnungsmarkte außerordentlich leidende hiesige Bevölkerung etwas zur Verringerung dieser Notlage beitragen zu können. Er erhebt infolgedessen den Vorschlag des Vorsitzenden zum Beschluß und zwar soll dieser Zustand so lange bestehen bleiben, als sich

die Verhältnisse in dieser Beziehung etwas gebessert haben.

7. Es liegt ein Bescheid eines Anwohners der Gemeinde auf die Aufstellung von Lichtmasten und Anbringung einer Straßentampe dortselbst vor. Der Beleuchtungsantrag hat sich durch eine Abklärung an Ort und Stelle von der Sachlage überzeugt und hält ein dringendes Bedürfnis zur Anbringung einer Straßentampe mit Rücksicht auf die damit verbundenen erheblichen Aufwendungen zur Zeit nicht für gegeben. Nach längerer Aussprache erhebt der Gemeinderat den Vorschlag zum Beschluß.

8. Der Vorsitzende erklärt, daß er es für notwendig hält, mit der Leitung des Lebensmittelamtes einen engeren Verkehr zu betreiben. Es sei ihm mit Rücksicht auf seine vielen anderen Berufsgeschäfte nicht möglich, sich dem Lebensmittelamt so zu widmen, wie es dieses so wichtige Amt gerade in der Zeit, in der die Ernährungsverhältnisse so veränderten sich, unbedingt erfordert. Er bittet die Gemeinde, seine ganze Kraft dem Lebensmittelamt widmen könnte, würde schließlich noch zu manchem besser machen können, und für die Bevölkerung manchen Vorteil erbringen. Der Gemeinderat erteilt die von dem Herrn Vorsitzenden vorgeschlagenen Gründe als stichhaltig an und beschloß infolgedessen, mit der Leitung des Lebensmittelamtes Herrn Gemeindefürsorglichen Emil Reinhold zu betrauen.

9. wird angefragt, möglichst alle Waren auf Kundliste an die Bevölkerung zur Abgabe zu bringen.

10. Läßt der Vorsitzende mit, daß er ein Angebot an englischen Kartoffeln erhalten hat und vorerst die Kartoffeln 30-40 Mark kosten. Für die Menge der Ware aber wird von der anstehenden Stelle keine Garantie übernommen, das Risiko trägt also die Gemeinde. Mit Rücksicht darauf, daß die Kartoffeln erst eine längere Zeit unter dem Boden liegen und in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Transport auf der Eisenbahn zur Zeit äußerst schwierig ist, sodas kaum die Aussicht besteht, die die Kartoffeln in gutem Zustande ankommen werden, wird der Gemeinderat vorläufig von jeder Bestellung Abstand nehmen. Ein Herr des Gemeinderates wußte in der Besichtigung des Landwirts, daß die Kartoffeln in gutem Zustande ankommen werden, wird der Gemeinderat vorläufig von jeder Bestellung Abstand nehmen. Ein Herr des Gemeinderates wußte in der Besichtigung des Landwirts, daß die Kartoffeln in gutem Zustande ankommen werden, wird der Gemeinderat vorläufig von jeder Bestellung Abstand nehmen.

Nachdem man von einer Anzahl des Eisenbahnverkehrsamt's Juidau Kenntnis genommen hat, daß bedeckte Wagen zur Zeit nicht abzugeben werden können, erteilte die öffentliche Sitzung gegen 8 Uhr ihr Ende.

**Bermischtes.**

**† Großangelegter Waffenschmuggel entdeckt.** Die Berliner Behörden sind jetzt einem im großen Stile angelegten Waffenschmuggel zwischen Hamburg, Berlin und Braunschweig auf die Spur gekommen. Die Zentrale für die Bewegung, die aber ganz Deutschland Fußfänger ins Leben rufen will, wird von Hamburg aus geleitet und der Verkehr vielfach durch Eisenbahnangestellte betrieblen. Der Waffentransport erfolgt möglichst unauffällig auf dem Wasserwege, weshalb eine sorgfältige Revidierung der in Hamburg und Berlin einlaufenden Schiffe angeordnet worden ist.

**† Aufklärung einer Bluttat.** Wie feinerzeit berichtet, wurde am 11. Mai dieses Jahres an der Köpenicker Brücke in Potsdam die Leiche einer unbekannten weiblichen Person ertrunken aufgefunden und später auf dem Schildhorner Selbstmörderfriedhof beerdigt. Schon damals tauchte der Verdacht auf, daß die Verstorbene einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, aber erst jetzt konnte die Berliner Kriminalpolizei die Tat aufklären und den

Mörder in der Person des 26 Jahre alten Arbeiters Ernst Cieslak, der früher Matrose war, in Haft nehmen. Mit ihm zusammen wurde seine Geliebte, die 21 Jahre alte Ehefrau Klara Nikolaus aus der Markusstraße wegen Anstiftung verhaftet. Die Ermordete wurde als die Köchin Else Scharrer nunmehr festgestellt. Beide wurden jetzt in Haft genommen und nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen bequamen sie sich, ein teilweises Geständnis abzulegen, das heißt, sie gaben den Mord schließlich zu, bestritten aber, daß die N. den Mörder zu der Tat überredet habe. Dafür liegen jedoch ebenfalls gravierende Beweise vor, so daß auch die N. in Haft behalten wurde.

**† Streik auf den Lebensmittel dampfern.** Die Massen diebstähle bei der Entladung der amerikanischen Lebensmittel dampfer in Hamburg hatten in der letzten Zeit ungeheure Ausdehnungen angenommen. Das Hinzuziehen der Behrenfelder Truppen gegen die Diebstahlheerde hat indes die Arbeiter daran in Wut versetzt, daß sie alsbald die Arbeit einstellen. Es kam mit dem Senat eine Vereinbarung dahin zustande, daß der Kommandant die Verwendung der Behrenfelder Truppen unterlassen wolle, wenn man auf andere Weise für die Sicherheit der für das Reich bestimmten Lebensmittel, für die der Kommandant verantwortlich sei, gesorgt werde. — Durch diese Vorgänge wird nicht nur die Versorgung Hamburgs, sondern ganz Deutschlands gefährdet.

**Gerichtssaal.**

**Dresden.** (Der Raubmord in Friedrichstadt.) Vor nicht gefülltem Jahrestraum begann Donnerstag die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Handlungsgehilfen Karl Adolf Otto Keilig aus Leipzig, den Schloffer Max Kurt Scherger aus Gohlis im Vogtlande und dem Handlungsgehilfen Franz Bernhard Böhm aus Braunschweig wegen Raubmordes, Anstiftung dazu und Mordes. Keilig ist am 5. Juni 1897 geboren und noch unverheiratet; Scherger wurde am 18. Februar 1897 geboren und hat bereits mehrere Strafen verbüßt, Böhm ist am 28. Dezember 1897 geboren und war auch bisher unbescholten. Nach dem Eröffnungsbeschlusse erschienen die Angeklagten hinreichend verdächtig. Keilig und Scherger gemeinschaftlich in der Nacht zum 16. März dieses Jahres in Dresden vorläufig und mit Ueberlegung den Eigarrenhändler Friedrich Albert Reichel getötet und dabei zugleich mit Gewalt gegen dessen Person 1400 Mark bares Geld, 100 Zigaretten, 50 Zigaretten, einen Leberzieher, eine silberne Taschenuhr mit Nickelkette, ein Paar Lackschuhe, ein weiteres Paar Schuhe und zwei Hüte weggenommen und durch die gegen Reichel verübte Gewalt dessen Tod herbeigeführt, sowie Böhm kurz vor dem 26. März d. J. in Dresden die Mitangeklagten Keilig und Scherger zu den von diesen begangenen strafbaren Handlungen durch Ueberredung vorzüglich bestimmt und am 16. März in Riesa seines Vorteils wegen Sachen, nämlich 310 Mark, die Lackschuhe, 20 Zigaretten und 50 Zigaretten, von denen er wußte, daß sie mittels Raubmordes erlangt waren, als Geschenk an sich gebracht zu haben. Dem Wahl spruche der Geschworenen gemäß wurden Keilig und Scherger wegen Raubmordes je zum Tode und dauerndem Ehrenrechtsverlust, Böhm wegen Mordes zu drei Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Dresden.** (Die Raubmörder von Döllichen.) Vom Schwurgericht wurde weiter verhandelt gegen den Arbeiter Paul Richard Pehold aus Köpenick und den Dienstknecht Thomas Poppe aus Siederland (England) wegen Raubmordes. Pehold ist 21 Jahre alt und bereits sechsmal wegen Diebstahls verurteilt. Poppe wurde am 22. Mai 1898 geboren und hat Strafe noch nicht erlitten. Die Angeklagten sind beschuldigt, am 13. Januar auf Döllichen für dem 27 Jahre alten Landwirt Kamillo Rich. Schöb aus Breitenberg mit Gewalt Kleidungsstücke, zwei Ringe, eine Uhr nebst Kette und eine Brieftasche mit 250 Mk. bares Geld weggenommen, hierbei diesen vorzüglich getötet, die Leiche und mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Schöb ist von den beiden Wunden überfallen, erdrückt und beraubt worden. Die Mörder teilten sofort die Beute und begaben sich nach Dresden. Am nächsten Tage gingen beide mit dem erlangten Geld zu Tanzergängen nach Woritz und verprahten einen erheblichen Teil der Beutegelder. Die Angeklagten wurden wegen Raubmordes je zum Tode und zu dauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

„Ich kann Ihre Ansicht nicht teilen. Ihr Vetter gab Ihnen kein Recht, so von ihm zu handeln. Er half Ihnen über seine Kräfte, und das war das, was Sie tun können ist, daß Sie ihn reichlich auslösen. Denn, mögen Sie im Gefühl, daß es Recht ist, denken und sagen, was Sie wollen, aber es ist nicht, was Sie tun können, es gibt noch etwas Besseres als all Ihr Geld — das Bewußtsein!“

„Groot erhob sich und trank den Rest des Cognats aus.“

„Groot!“ sprach er. „Sie langweilen mich. Kolbe! aber Sie sind ein tüchtiger Mann und ich mag Sie leiden! Gut! Sie sollen recht behalten — nicht wegen Ihres Ammenmärchens von Bewußtsein und all dem Schwad. Ich will zu dem alten Buisson gehen!“

Der junge Mann erhob sich ebenfalls.

„Recht!“ rief er. „Sie wissen nicht, welche Freude Sie mir damit machen. Sie wollen bestimmt lachen!“

„Wenn ich will, so will ich!“ antwortete von Groot. Er drückte dem jungen Mann die Hand und sprach mit einer brutalen Freundlichkeit:

„Sie sind ein tüchtiger Mann, Kolbe. Ich will mit Ihnen in die Schule gehen, dann können Sie bald andere denken lernen.“

Von Kolbe sah ihm lustig nach, als er die Treppe hinunterging.

„Nicht um all Ihr Geld möchte ich so denken wie Du“, schrie er. Dann trat er in das Wohnzimmer.

wo sich der Portier und Bachmann mit einigen Gästen unterhielten. Er wollte den letzten setzen.

„Wohin? Bachmann, auf ein Wort.“

„Der von Kolbe.“

„Sind, können Sie sich nicht wegen des Mordes, Kolbe? Was wird ihm in der Angelegenheit passieren?“

„Sicherlich — er?“ sprach Bachmann zögernd. „Das muß ja eine ganz besondere Bewandnis haben.“

„Der von Kolbe.“

„Hat es auch, lieber Bachmann.“

„Er deutete auf den Portier.“

„Das ist als bitten.“

„Was mit Verzeihen“, sprach Bachmann zu dem Portier zurück. Er war ein hübscher Herr. Er hätte doch zu gern gewußt, was der Besuch des Mannes von Groot bei dem armen Kommissionär zu bedeuten sollte.

„Groot! Groot!“ hatte sich plötzlich um gewandt. Er schaute im Hotel einher, wo man sie zu Kolbe geleitet, der ihrer ungeduldig wartete. Das Wiedersehen der beiden gestaltete sich sehr bewegt.

Während aber das Mädchen stützlich erriet die ständige Veränderung wahrnahm, die mit Kolbe vorgegangen war, konnte der junge Mann seine feine Gesichtszüge über das Aussehen Groots verbergen.

Als ein juveniles, rosiges Kind hatte er sie

verlassen, und jetzt stand ein Mädel, verhäutert? Mädchen, die ihm, dessen vergrämten Antlitz erkannte und Lüge in Ziegel angebrannt hatten.

„Sie sehen Augen waren freilich noch dieselben, wie am Tage ihres ersten Zusammenstoßes, und blinnten ihm wieder so warm und rein an, daß er unwillkürlich die beiden Hände Groots ergriß und sie herzlich umarmte.“

„Mein liber Kolbe“, sprach er, „Sie haben mir eine unendliche Freude mit Ihrem Besuch gemacht, das mich allerdings überreicht, ja zu überreicht, schämt. An mir war es, dort gab mir ein wenig Sie und Ihren Herrn Vater aufzusuchen. Wenn mich aber andere, dringende Angelegenheiten abhalten, dies zu tun, so dürfen Sie doch nicht überlegen sein, daß ich den verträumten Blick noch Leute nachschaut hätte.“

„Kolbe, daß Sie das nicht taten“, erwiderte ihm sanft ihre Hände entziehend, das Mädchen. „Sie von diesem Besuch abzuhalten, in der Hand meines Kommens.“

„Mich abzuhalten?“ fragte Kolbe erstaunt. „Was, weshalb denn? Aber nehmen Sie doch Platz, Kolbe, sein Kolbe.“

„Sie saßen sich ihm gegenüber und blinnten weiterhin zu ihm.“

„Kann, Kolbe, wollen Sie mir nicht antworten?“

„Es fällt mir schwer“, sprach sie leise.

(Fortsetzung folgt)

